

<b>Zeitschrift:</b>	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Herausgeber:</b>	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Band:</b>	43 (1927)
<b>Heft:</b>	9
<b>Rubrik:</b>	Verschiedenes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Alles in allem muß die erste Schweizer Mustermesse als ein guter Erfolg und als eine glänzende Propaganda für das Produkt schweizerischer Arbeit beurteilt werden. Einmal mehr ist die Existenzberechtigung, ja Notwendigkeit einer jährlichen Schweizer Musterschau zur Förderung von Produktion und Handel dokumentiert worden.

Die Aufgabe der Zukunft ist es, durch unermüdlige Arbeit dem Messgedanken auch dort Eingang zu verschaffen, wo er heute noch zu wenig gewürdigt wird, damit die Basler Messe immer mehr zur wirklichen Repräsentantin der gesamtschweizerischen Produktion werde. Erst dadurch kann sie ihren volkswirtschaftlichen Zweck der Werbearbeit für das einheimische Qualitäts-Produkt ganz erfüllen. Die Messe 1927 war ein sicherer Schritt auf diesem Wege.

## Verbandswesen.

Der Schweizer Azetylen-Verein hielt am 25. Mai in Winterthur seine Generalversammlung ab, welche sehr gut besucht wurde. Nach einem Besuch der Maschinenfabrik Gebrüder Sulzer A. G. fand die statutarische Hauptversammlung statt. Aus dem Jahresbericht des Vereins geht hervor, daß er im Jahre 1926 im Auftrage der Schweiz. Unfallversicherungsanstalt Luzern und verschiedener Kantonsbehörden zirka 1000 Inspektionen von Azetylen- resp. Schweißanlagen ausgeführt hat. Er veranstaltete ferner eine Anzahl Schweißkurse, teilweise in Verbindung mit gewerblichen oder technischen Schulen. Die vom Verein herausgegebene Zeitschrift „Schweißung und technische Gase“ ist regelmäßig erschienen. Die Mitglieder und andere Interessenten benützten sehr rege den technischen Auskunftsdienst und die Beratung der Geschäftskreise in Basel. Die Versammlung beauftragte den bisherigen Vorstand, der aus A. Gandillon, Präsident (Genf), Prof. Dr. B. Schläpfer (Zürich), E. Dreher (Olten), Direktor E. Furrer (Zürich), Prof. C. F. Keel (Basel), D. Perret (Lausanne), G. Petersen (Basel), H. Rufener (Bern) und J. Züst (Luzern) besteht. Nach der Hauptversammlung berichtete E. Dreher von der S. B. B.-Werkstätte Olten über das Schweißen kupferner Lokomotivfeuertüchsen, und der Vereinsdirektor, Prof. C. F. Keel, über eine neue autogene Schweißmethode, die gegenüber den früheren Methoden um 25 und mehr Prozent billiger zu stehen kommt. Den Schluß der sehr lehrreichen Versammlung bildete ein Besuch der Sauerstoff- und Wasserstoffwerke Luzern A. G. in Winterthur-Grüze, wo Schweiß- und Unterwasserbrennschneid-Demonstrationen durchgeführt wurden.

**Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz:** Die diesjährige Delegiertenversammlung ist auf den 18. Juni, abends 6 Uhr, im Hotel Steinbock in Chur festgesetzt. Tagesordnung: Protokoll der Delegiertenversammlung von 1926; Jahresbericht und Rechnung pro 1926; allgemeine Aussprache über moderne Bauformen, insbesondere das flache Dach, im Anschluß an ein Referat von Architekt Max Zürcher, Luzern.

— Die XXI. Generalversammlung findet am 19. Juni, 9 Uhr vormittags, im Großratsaal in Chur statt. Tagesordnung: 1. Eröffnung der Sitzung durch den Obmann. 2. Jahresbericht und Rechnung für 1926. 3. Wahl des Zentralvorstandes und des Obmanns. 4. Wahl der Rechnungsprüfer. 5. Allgemeine Aussprache. Vormittags von 8 Uhr an Besichtigungen in der Stadt Chur unter Führung. 11½ Uhr Besichtigung der renovierten Kathedrale und der St. Martinskirche; um 2 Uhr Extrazug nach Rhodanus zur Besichtigung des renovierten Schlosses und der St. Georgskapelle.

**Gewerbeverband der Stadt Zürich.** Die Generalversammlung des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich vereinte am 23. Mai im Zunfthaus zur „Zimmerleuten“ eine schöne Zahl von Gewerbetreibenden. Der flott abgefaßte Jahresbericht zitierte eine interessante Aussprache über den Zimmerleutestrick. Die Jahresrechnung und das Budget fanden einstimmig Genehmigung, der Jahresbeitrag pro 1927 wurde auf der bisherigen Höhe belassen. Auch die Rechnung des Fonds zur Errichtung eines permanenten Ausstellungsgebäudes in Zürich wurde diskussionslos gutgeheißen. Der bisherige Präsident, Herr Rob. Sträble, wurde für die neue Amtsperiode einstimmig im Amte bestätigt. Die weiteren Wahlen gingen im Sinne der Vorschläge des Vorstandes von statten.

**Graubündner kantonaler Gewerbeverband.** Eine Delegiertenversammlung des kantonalen Gewerbeverbandes ersuchte in einer Resolution den schweizerischen Verband, durch die Delegiertenversammlung über die Revision des eidgenössischen Fabrikgesetzes verhandeln zu lassen; die Verhandlungen des Bundesrates, welcher mit seiner im Besoldungsgesetz vorgesehenen extra vergüteten längeren täglichen Arbeitszeit auf heftigen Widerstand stöße, böten Anlaß genug, um die Revision des Fabrikgesetzes und seines starren Achtfundentages in die Wege zu leiten.

## Totentafel.

† Heinrich Meier-Girsberger, Baumeister in Pfäfers (Zürich), starb am 27. Mai im Alter von 57 Jahren.

† Rudolf Bockhard-Henker, Wagnermeister in Basel, ist am 27. Mai gestorben.

† Eduard Kälin, Sägereibesitzer in Einsiedeln. Am 28. Mai wollte der 45-jährige bekannte Sägereibesitzer Eduard Kälin im Auto eine Geschäftsfahrt nach dem Kanton Uri unternehmen und hatte seinen Freund Dominik Gräzer, Redaktor der „Neuen Einsiedler-Ztg.“ zum Mitfahren eingeladen. Als sie etwa um 2 Uhr gegen Altmatt bei der sogenannten Höhle dem unbewachten Bahnübergang sich näherten, kam vom Süden her ein Zug der Südbahnhofbahn, den die Automobilisten infolge des Nebels nicht wahrnahmen. Mitten auf dem Geleise fuhr die Lokomotive ins Auto hinein, flog es etwa 80 Meter vor sich her und zerdrückte es. Kälin wurde eingeklemmt und konnte nur mit großer Mühe mit gebrochenen Beinen und schweren inneren Verletzungen befreit werden. Er ist dann im Laufe der Nacht im Krankenhaus Einsiedeln verstorben. Er hinterläßt eine Frau und ein einjähriges Buben. Gräzer wurde herausgeschleudert und erlitt Rippenbrüche und andere Verletzungen, die seine Überführung ins Krankenhaus notwendig machten.

## Verschiedenes.

**Beteiligung der S. B. B. am Wohnungsbau.** (Korr.) Nicht die Eigenproduktion von Wohnungen für den Angestellten bestrebt die Bundesbahn-Verwaltung, wohl aber unterstützt sie finanziell in weitgehendem Maße die Bestrebungen ihres Personals, gesunde und preiswürdige Wohnungen herzustellen.

Pro 1926 hat sie an 19 Angestellte und drei Eisenbahner-Baugenossenschaften 1,569,000 Fr. Hypothekendarlehen gewährt zum Zinsfuß von 4¼—5%. Insgesamt betragen die Hypothekendarlehen in 1927 1,601,184.85. Dieses Geld ist gut angelegt und wird der Verwaltung nicht nur einen Zinsertrag nach der Bindung von 4¼—5% einbringen, sondern einen weit höhern Betrag infolge Verminderung der Kran-

heitstage des Personals. Eine offene Hand nach dieser Richtung ist beiden Teilen, dem Personal und der Verwaltung, gleich nützlich.

Die Wasserversorgung der Stadt Zürich hat im letzten Jahr insgesamt 20,157,618 m<sup>3</sup> Wasser an das allgemeine Versorgungsnetz abgegeben. Der Verbrauch beziffert sich pro Tag und Kopf auf durchschnittlich 256 Liter; er ist um 0,44 % größer als im Vorjahre. Von dieser ungeheuren Wassermenge haben das Seewasserwerk 10,463,618 m<sup>3</sup> und die Quellwasserfassungen im Sihl- und Lorzelal 9,694,000 m<sup>3</sup> geliefert. Daneben sind vom Quellwasser aus dem Sihl- und Lorzelal 715,811 m<sup>3</sup> an die öffentlichen Brunnen abgegeben worden. An das Leitungsnetz waren im Mittel 208,425 Einwohner angeschlossen. Kein städtisches Wasser haben 241 Gebäude mit ungefähr 2295 Bewohnern. Bekanntlich liefert die Stadt auch Wasser in die Gemeinden Alftätten, Derlikon, Albisrieden, Adliswil und Thalwil, die im letzten Jahre insgesamt 632,827 m<sup>3</sup> bezogen haben. Das Wasser wird regelmäßig chemisch und bakteriologisch untersucht.

## Literatur.

Erhalten und künstlerisch neu gestalten ist ein Leitwort des Heimatschutzes, das im Maiheft seiner Zeitschrift besonders anschaulich wird. Mit den „Röpli“ in Augst wird eine wohl gelungene Leistung der Erhaltung, aber auch künstlerischen Umgestaltens eines baulich und historisch markanten Baues veröffentlicht. Dank der praktischen Heimatschutzgesinnung des Basler Elektrizitätswerkes und der Behörden konnte das vom gestauten Ergolzwasser bedrohte, stattliche Landgasthaus vor dem drohenden Untergang bewahrt werden. Technisch wasserfest gemacht, baukünstlerisch vom Kern aus, aber mit feinem Empfinden für alles wesentliche Alte, umgestaltet, steht das „Röpli“ heute bis in alle Einzelheiten der Architektur, der Dekorationsmalerei, des Mobiliars, der Leuchtkörper, Ofen usw. als imponierendes Ganzes da, dank der opferfreudigen Bauherrschaft, dank dem glücklichen Umstände, daß sich in den Architekten W. Brodbeck und F. Bohny (Vestal und Basel) und in ihrem ersten künstlerischen Mitarbeiter A. Fischer-Müller (Basel) die richtigen Kräfte fanden, um eine solche Aufgabe erfolgreich durchzuführen. — Daß der Heimatschutz gewillt ist, auch modernstem Bauwesen gerecht zu werden, mag seine Veröffentlichung der Basler St. Antoniuskirche erweisen, die, wenn auch mit Vorbehalten, als vom Industrietypus angeregte, anerkanntswerte Leistung modernster Eisenbeton-Architektur geschildert wird. (Architekten R. Moser, Zürich, Doppler & Sohn, Basel).

Ein Wohnhaus. Von Bruno Taut. Mit 104 Photographien und 72 Zeichnungen. Preis in Ganzleinen geb. RM 6.50. Franck'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Man kennt Taut bereits recht gut, und wenn er ein Buch schreibt, so weiß man, daß etwas dahinter steckt. Er schildert darin das Landhaus, das er mit 5 Zimmern für sich selbst in Berlin-Dahlewig gebaut hat und das seine viel umstrittenen Ideen an einem typischen Beispiel zeigt. Man erfährt jede Einzelheit dieses Hauses, das einfach, zweckmäßig und ungeheuer praktisch ist und in dem die Räume von Farben und Ideen erfüllt sind. Sehr viele Photos und Zeichnungen und ein kluger, überzeugender Text klären darüber auf, wie der moderne Mensch wohnen soll — ohne die zahllosen Kleinigkeiten, die „Stimmung“ machen sollen und doch nur eine verdächtige Sentimentalität enthüllen — dafür aber in

Neu bearbeitet. Neue Redaktion. Vollständig revidiert.

## Schweiz. Baukalender 1927

Redaktion Dr. Walter Hauser, Dipl. Architekt, Zürich

## Schweiz. Ingenieurkalender 1927

Redaktion Dipl. Ingenieur Max Aebi, Zollikon-Zürich.

Die unter der neuen Redaktion vollständig umgearbeiteten, den heutigen Verhältnissen entsprechenden Angaben der beiden Kalender, enthalten die Preise sämtlicher Bauarbeiten, die Preise der Baumaterialien, Tag- und Fuhr-löhne in den bedeutenden Städten der Schweiz, Tabellen etc.; ein Inhalt von ausserordentlicher Fülle, emsig zusammengetragen für Hoch- und Tiefbau, vom Grund bis zum Dach, alle Arbeiten des Architekten, Ingenieurs, Bau-meisters und sämtlicher Bauhandwerker.

### Ein unentbehrliches Nachschlagebuch für jeden Bauinteressenten.

Mit der Zuziehung der beiden in der Praxis stehenden Fachmänner als Redakteure hat der Verlag einen bedeutenden Schritt vorwärts getan, um die nun seit bald 50 Jahren als unentbehrliche Ratgeber eingeführten Kalender, durch ihre sachgemässe umfangreiche Neubearbeitung auf der Höhe zu halten.

Preis einzeln . . . . . Fr. 10.—  
Beide Kalender zusammen Fr. 17.—.

Bestellungen erbittet

**FRITZ SCHUCK, ZÜRICH 7**

Telephon: Hottingen 27.73 . . . . . Merkurstrasse 56  
415

Räumen, die einfach und klar gestaltet wurden und in Übereinstimmung mit dem Leben des Bewohners stehen. Das Buch, das Prof. Molzahn-Magdeburg mit sicherer Einfühlung ausgestattet hat, zwingt Freunde und Gegner, sich darüber Gedanken zu machen. Es wird auch viele zur durchdenken, von Fall zu Fall entsprechend veränderten Ausführung der klugen Anregungen begeistern.

Praktisches Schriftenzeichnen. Lehrbuch der Buchstaben- und Zeileneinteilung für Kunstgewerbe- und Fachschulen, Schildermaler, Zeichner, Lithographen, Steinhauer und verwandte Gewerbe. Von G. König. 7. Auflage. Mit 17 lithographischen Tafeln. Eduard Pohl's Verlag in München. Preis M. 2.70.

Das Werkchen behandelt die verschiedenen Schriftarten nach Einteilung und Formenverhältnis, sowie die Buchstabeneinteilung im Wort, Satz und in der Zeileneinteilung. Jeder Schriftzeichner weiß, daß die richtige Einteilung der Schrift und Ausnützung des verfügbaren Raumes das Wichtigste ist, soll der Gesamteindruck die beabsichtigte Wirkung erzielen; hier die richtige Anleitung zu geben ist der Zweck dieses Lehrbuches.

Die Vergoldung im Steinmetzgeschäfte. Aus der Praxis eines Steinmetzen. Von Oskar Müller. Mit einem Anhang „Schriftschwarz“. 2. Auflage. Eduard Pohl's Verlag in München. Preis 1 M.

Das Büchlein behandelt in drei Abschnitten 1. Das Vergolden überhaupt, 2. Die Spezialbehandlung der verschiedenen Objekte, 3. Das Vergolden im Freien, und bringt somit jedem Fachmann willkommene Ratschläge in der Frage des Vergoldens. Der Anhang über „Schriftschwarz“ wird manchem eine erwünschte Zugabe sein.